

bliographie führt die Vf.in im Anhang die wichtigsten Zensurgesetze und statistische Angaben zur Filmzensur an.

Heidi Hein

*Andrzej Krzysztof Kunert: Ilustrowany przewodnik po Polsce Podziemnej 1939–1945. [Illustrierter Führer durch das Polen im Untergrund.] Wydawnictwo Naukowe PWN. Warszawa 1996. 619 S., Abb., Ktn. – Małopolski słownik biograficzny uczestników działań niepodległościowych. [Kleinpolnisches biographisches Lexikon der Teilnehmer am Unabhängigkeitskampf.] 2 Bde. Bd. 1 hrsg. von Teodor Gąsiorowski, Andrzej Kuler, Andrzej Zagórski. Bd. 2 hrsg. von dens. sowie Zdzisław Zblewski. Towarzystwo Sympatyków Historii. Kraków 1997. 166 S., 176 S., Abb. – Der Warschauer Historiker Andrzej Krzysztof Kunert, der bereits mit zahlreichen Darstellungen und Editionen aus dem Bereich der Okkupationsgeschichte Polens während des Zweiten Weltkriegs hervorgetreten ist, hat mit dem „Illustrierten Führer“ ein Nachschlagewerk über die Lage in und um Polen zwischen September 1939 und Juli 1945 zusammengestellt. Es besteht aus einer – zur Hälfte von den Jahren 1943–1944 ausgefüllten – Ereignischronik („Kalendarium“, S. 11–436) und einem biographisch und institutionenkundlich ausgerichteten Lexikon („Słownik“, S. 437–618). Mehr als 600 reproduzierte, aus den einschlägigen Archiven in Polen sowie in London und New York zu Tage geförderte und jeweils mit Angaben zum Herkunftsort versehene Fotos, Titelblätter von Druckerzeugnissen, Faksimiles archivalischer Dokumente etc. machen den Band zu einer Fundgrube und einem wichtigen Referenzwerk für den an der neuesten politischen sowie Alltagsgeschichte Polens Interessierten. – Während Kunert sein Ende der 1980er Jahre erarbeitetes „Biographisches Lexikon der Warschauer Konspiration“ (Słownik biograficzny konspiracji warszawskiej 1939–1944, 3 Bde., Warszawa 1987–1991) noch auf die deutsche Besatzung beschränkt hat, stellt das „Kleinpolnische biographische Lexikon“ eine Auswahl von rund 150 Personen zusammen, die sich zwischen 1939 und 1956 dem nationalsozialistischen wie dem sowjetkommunistischen Herrschaftsanspruch über Polen widersetzen. Die Biogramme weisen ausführliche weiterführende bibliographische Hinweise und zumeist ein Foto der Porträtierten (darunter elf Frauen) auf. Beide Bände sind jeweils von A bis Z geordnet; die Kurzporträts im 1. Bd. stammen fast alle von den Herausgebern, während am 2. Bd. 15 verschiedene Vf. beteiligt waren. Unter den Porträtierten finden sich etwa – neben einer großen Anzahl regulärer Militärs – der von der kommunistischen Staatsmacht über Jahre eingesperrte antikommunistische Politiker und Journalist Jerzy Braun und der 1995 verstorbene Heimatarmee(AK)-Aktivist und katholische Publizist Mieczysław Pszon, der sich nach den Verfolgungsjahren erfolgreich für die Verständigung mit dem deutschen Nachbarn eingesetzt hat. Vertreten ist auch der noch aus der Vorkriegszeit bekannte Faschist Adam Doboszyński, der 1940 zum Offizier in der Exil-Armee aufstieg, sich später jedoch mit den Politikern der Londoner polnischen Regierung entzweite; 1949 wurde er vom kommunistischen Justizapparat in einem Schauprozess zum Tode verurteilt, 1989 dann posthum „rehabilitiert“ (hier fehlt ein Hinweis auf die 1993 in Krakau/Kraków erschienene Doboszyński-Biographie von Bernadetta Nitschke). Das die in der Volksrepublik Polen entstandenen Nachschlagewerke ergänzende Krakauer Unternehmen soll in den kommenden Jahren durch weitere Bände vervollständigt werden.*

Klaus-Peter Friedrich

*Luboml. The Memorial Book of a Vanished Shtetl. Hrsg. von Berl Kagan. Ktav Publishing House. Hoboken NJ 1997. 428 S., zahlr. Abb., Ktn. – Der Band ist weit mehr als eine Erinnerung an die jüdischen Opfer aus dem Shtetl Libivne, der Kleinstadt Luboml, wie sie offiziell auf polnisch genannt wurde. Das nur wenige Kilometer östlich des Flusses Bug, dort wo heute die Grenze zwischen Polen und der Ukraine verläuft, gelegene Städtchen stand zunächst unter polnisch-litauischer, seit den Teilungen Polens unter russischer, ab 1918 wieder unter polnischer, dann unter sowjetischer, deutscher und seit Ende des Zweiten Weltkriegs erneut unter sowjetischer Herrschaft. Die englische Übersetzung der 1975 in Israel auf hebräisch und jiddisch erschienenen Originalfassung, ergänzt durch eine Auswahl von Artikeln über Luboml, zeichnet ein facettenreiches Bild von annähernd 600 Jahren historischer, kulturgeschichtlicher, sozial- und alltagsgeschichtlicher Realität und Entwicklung*